

Feuerschlag aus der Luft

Bei Mountain Hornet in den bayerischen Alpen übt die Gebirgsjägerbrigade 23 die Streitkräfte-gemeinsame Taktische Feuerunterstützung.

Im Verbund mit Tornados und Eurofightern müssen sie Funkantennen und eine Bunkeranlage zerstören. Y zeichnet den geplanten Operationsverlauf nach.

TEXT Matthias Lehna



Feindliche Flugabwehrsysteme vom Typ SA-8 und SA-19 stehen mehrere Kilometer entfernt von den Angriffszielen und sichern den Luftraum.



Phase I: Angriffsvorbereitung

Zuerst werden die Flugabwehrsysteme ins Visier genommen. Dazu sickert ein Aufklärungstrupp hinter die feindlichen Linien und bekämpft die zur Sicherung eingesetzten feindlichen Kräfte. Anschließend werden die Flugabwehrsysteme zerstört. Erst danach kann der eigentliche Angriff auf die Ziele auf dem Gebirgsplateau beginnen.

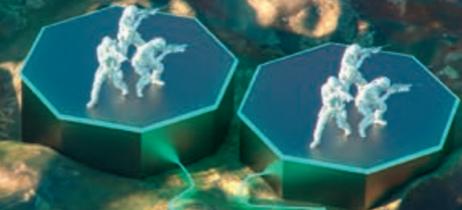
Vorauskräfte werden mit NH-90 und CH-53 auf den Berg geflogen und markieren die ersten Ziele für die Luftwaffe.



Die Angriffsziele sind Funkantennen und eine Bunkeranlage auf dem Berg.



Der Aufstieg erfolgt über mehrere Routen, sodass sich die Truppe schneller den Berg hocharbeiten kann.



Phase II: Aufstieg und Angriffsbeginn

Der Angriff erfolgt über zwei Achsen: Die erste bildet die Kampftruppe, die über die steilen Felswände aufsteigt. Mit dabei sind die Joint Fire Support Teams (JFST). Über die zweite Angriffsachse werden Spezialisten wie die Joint Terminal Attack Controller (JTAC) auf den Berg geflogen oder im Freifalleinsatz aus großer Höhe abgesetzt. So können sie frühzeitig ihre Beobachtungsstellungen beziehen, Ziele markieren und Feuerunterstützung anfordern.

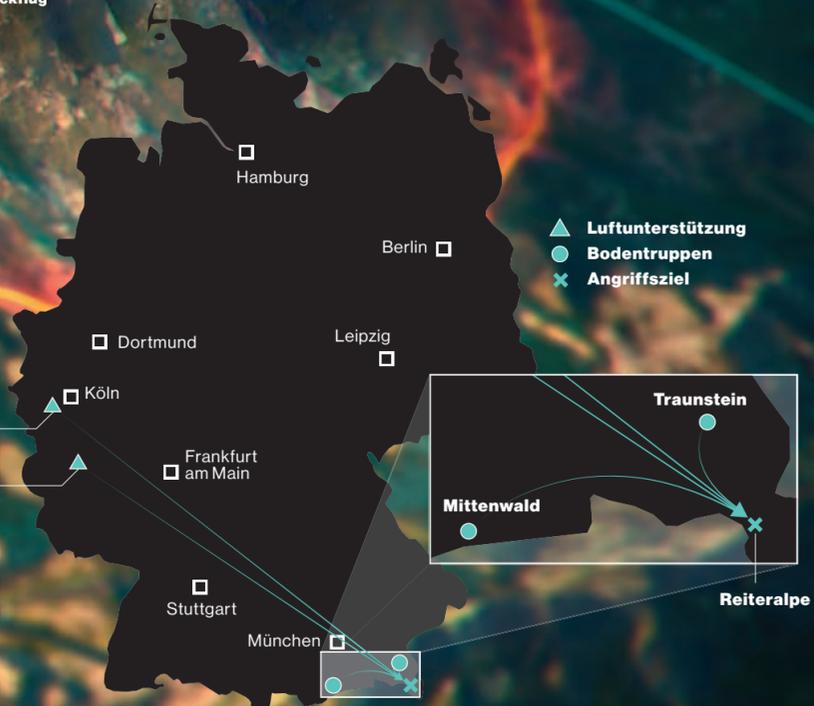
Der Eurofighter kann seine Bombe mehrere Kilometer entfernt vom Ziel auslösen und dann abdrehen.



Die Tornados sind eine knappe Stunde vor Ort. Danach reicht ihre Tankreserve nur noch für den Rückflug zur Basis.

Phase III: Zerstören der Angriffsziele

Hat der Aufklärungstrupp die Flugabwehrsysteme ausgeschaltet, kann auch die Luftunterstützung durch die Luftwaffe kommen. In Zusammenarbeit mit den JTAC am Boden können die Einsatzkräfte die Ziele auf den Meter genau bestimmen. Die Bomben fallen punktgenau und gefährden nicht die eigene Truppe.



Einsatzgebiet